

schuldig geblieben. Aber die zehn Gebote Gottes! „Brav!“ sagte Niklo, „brav Girgl! Daß du die Gebot' kennst, hab' ich gehört; jez will ich nächst's Jahr halt g'rad sehn, ob du s' auch alle hältst!“

„Micherl,“ wandte er sich dann an meinen jüngern Bruder, „sag' du mir den Glauben an Gott!“ Micherl betete anstandslos den Glauben an Gott. „Gut,“ sagte Niklo. „Jez möcht' ich von der Mirzl den Vaterunser hören!“ Schwester Marie wartete mit schüchtern leiser Stimme, aber ohne Stocken mit dem Vaterunser auf. „Schön,“ lobte Niklo weiter, um gleich wieder finster dreinzuschauen und zu unserm großen Verwundern ein Stück seiner himmlischen Allwissenheit durch die Frage zum besten zu geben: „Warum versteckt sich denn der kleine Hans? Warum fürcht' er sich vor mir? Hat er kein gut's G'wissen? Etwas weil er mit dem Prügel nach der Kaze g'worfen hat?“

Mitleidig steckten wir Aelteren die Köpfe unter den Tisch, wo unser Hänschen weinend zitterte. Aber die Mutter zog ihn beschwichtigend aus dem Versteck und übernahm seine Verteidigung, daß er zwar vorige Woche, g'rad vor acht Tagen, nach der Kaze ein Stück Holz geschleudert habe, allein das sei nicht geschehen um die Kaze zu quälen, sondern um sie zu verschrecken, weil sie gerade auf einen armen gelben Emmerling gelauert, der sich ein paar Körner im Hof auflas. „Also aus Mitleid mit dem Vogerl ist's geschehen!“ sagte Niklo. „Gut Hänschen, das ist brav von dir! Und kannst du schon das Kreuz machen?“ Da war auch dem Hänschen die Schneid gekommen und mit klarer Stimme sagte es die Worte: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!“ und machte dazu mit seinem kleinen Händchen das Kreuzzeichen auf Stirne und Mund und sah dem Niklo tapfer ins Gesicht.

Niklo selber war viel freundlicher geworden. Er war offenbar von allen Antworten höchlich befriedigt. Er gab dem auch mit den Abschiedsworten Ausdruck: „Was ich g'hört hab' von enk, hat mir alles g'fall'n. Macht's so fort, bet'is fleißig, lern't's brav, solgt's schön, arbeit't's überall mit und vertrag't's enk miteinander! Nacha bring' ich enk auß's Jahr, wenn ich wiederkomm', wieder was mit. Psüat enk Gott beisamm!“ Damit wandte er sich klirrend um; der Vater öffnete wieder die Stuben-